Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 112 (1986)
Heft: 11

Illustration: Punker
Autor: Görtler, Ralph

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wenn der Stil Blüten treibt

Seit der Mensch denkt, denkt er oft daneben. Und seit er schreibt, entgleist er manchmal voll Talent und Fleiss. Wenn er beides gleichzeitig tut, entsteht eine Stilblüte.

Stilblüten sind also Blüten, die danebenblühen. Sie erblühen hold, wenn Leute reden, aber sie erblühen noch holder in Geschriebenem. So lassen sie sich auch besser sammeln, was eine

Von Hanns U. Christen

beliebte Tätigkeit selbst grosser Geister ist. Von Zeit zu Zeit erscheint so eine Sammlung dann im Druck und verbreitet Freude und Gelächter bei den Lesern, Angst und Schrecken aber bei den Schreibern, die sich darin zitiert finden. Manche sind auch stolz auf Stilblüten, die sie lieferten. Zu diesen Begnadeten gehörte mein lieber Kollege Ernst Würgler, der in jungen Jahren seiner Zeitung berichtete: «Aus dem Rhein wurde die Leiche eines männlichen Knaben gezogen.» Das erschien so im Druck, weil bei der Zeitung niemand merkte, dass ja eigentlich alle Knaben männlich sind, indem dass nicht männliche Knaben meistens Mädchen genannt werden. Erst die Leser erkannten dann die Stilblüte.

Dieser Tage ist wieder eine Sammlung von Stilblüten erschienen, 220 Seiten Taschenbuch. Ich habe unvorsichtigerweise im Tram mit Lesen angefangen, und daraufhin hielten mich zahlreiche Passagiere für geistig entartet, weil ich hemmungslos allein vor mich hin lachte. Vor allem über Stilblüten, die in Zeitungen standen. Die Presse ist ja besonders stilblütenreich – immer pressiert's, zum Nachdenken hat kein Journalist Zeit, und merken tut man's erst, wenn es schon im Blatt gedruckt steht. Siehe oben. Oder siehe diese Beispiele: «Das Dreiergespräch soll in relativ kleinem Kreise stattfinden.» – «Im übrigen halten die Bundesbürger mit jeweils 42 Prozent Vogel und Kohl für den Intelligenteren von beiden.» – «Der Landwirtschaftsminister liess die Bauern zusammenkommen, denn die Schweine frassen zu viel.» – «Es war Ostern, die Uhr zeigte eine Stunde nach Mitternacht, und wie so oft um diese Tageszeit war es dunkel auf den Strassen.» – «Das alte Rathaus wird als Museum hergerichtet. Es ist geplant, in der Bildergalerie neben bekannten Gemälden auch verdiente Prominente aufzuhängen.» – «Ein Neubau wäre nicht nur teurer gewesen, er hätte auch mehr gekostet.» – «Gegenüber der Polizei verweigerte das Pferd jede Angabe zum Unfall.» – «Nach Angaben der Polizei war eine Autofahrerin nach links abgebogen und auf das nachfolgende Fahrzeug von hinten aufgefahren.» – «Die Schadenschätzungen schwanken zwischen 500 000 Mark und einer halben Million.» – «Nirgends werden so viele Fussballtrainer gefeuert wie überall.» Und so weiter.

Wenn man selber schreibt, weiss man ja recht gut, wie das so ist. Da sitzt man an der Maschine, neben einem ein Kaffee, das Telefon läutet, ständig fallen einem die Notizen vom Tisch, die altgediente Schreibmaschine bockt, vertippen tut man sich auch, und da kommt dann halt ein Satz ins Manuskript, der lautet «Sie ist eine echte Frauenzeitschrift und wird jeden Monat dicker.» Oder ein anderer: «Kurz vor ihrem Tod hat Monika noch gelebt.» Aber auch berühmte Fachleute verfassen Stilblüten, wie ein Mediziner, der schrieb: «Die weibliche Brust gehört in die Hand des Chirurgen.» Frauen scheinen besonders blütenschwanger zu sein, wie zum Beispiel die Fürstin von Bismarck, von der zu lesen stand: «Sie ist eine wundervolle Hausfrau. Sie kümmert sich um nichts.» Oder das Nummerngirl Maria im Münchner Hofbräuhaus, von dem es heisst «Mit wippendem Busen präsentierte sie auf der Rückseite ihres T-Shirts ihre Telefonnummer.» Wobei das Blütentreiben schon in frühester Kindheit beginnt, wie dieses Beispiel zeigt: «Wir freuen uns riesig! Auch unsere dritte Tochter ist ein Mädchen!»

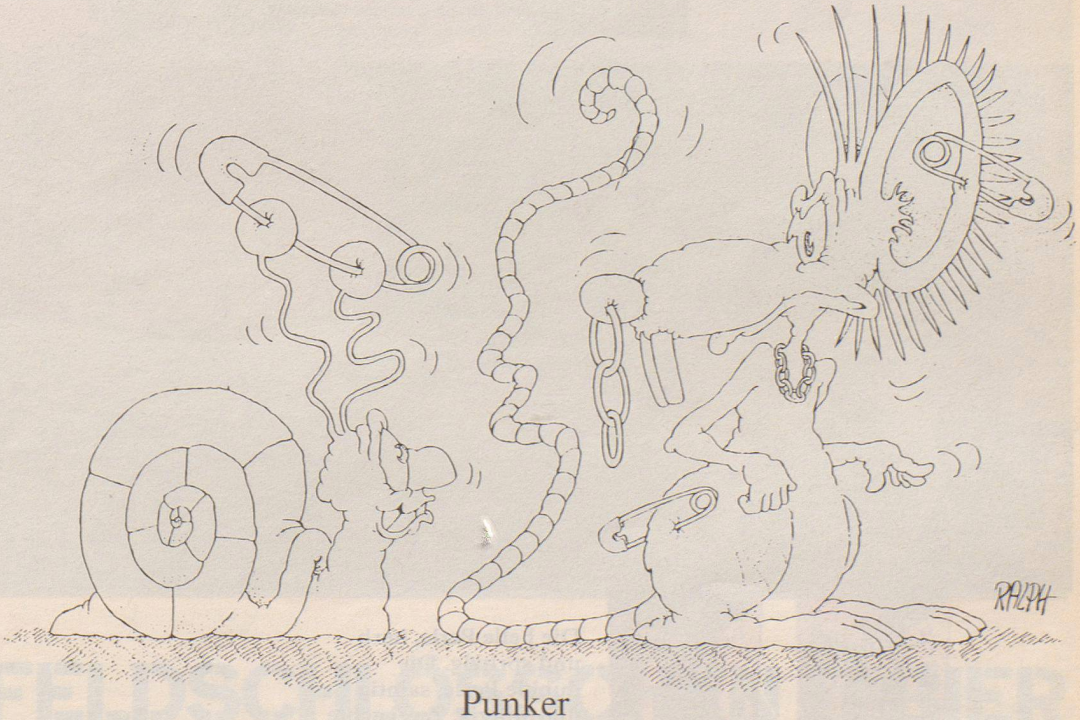
Gegen Stilblüten ist kein Teil der Zeitung gefeit. Im Lokalteil heisst's in einem Geburtstagsartikel: «Er erlebte beide Weltkriege und ist auch heute noch im hohen Alter zu jedem Spass bereit.» Bei den Kochrezepten steht: «Je weniger Fett die Wurst enthält, desto magerer ist sie.» Bei den Stelleninseraten: «Nächtliche Verladetätigkeit. Leichte Arbeit, völlig ungefährlich. Beschäftigung, bis sich der bisherige Mitarbeiter von seinen Schusswunden erholt hat.» In der Mitteilung des Verkehrsbüros: «So werden zum Ende dieses traditionell schönen Monats September wieder Touristen aus allen Erdteilen Münchens Fremdenbetten vollmachen, wie es schon der unvergessene Oberbürgermeister Thomas Wimmer freudestrahlend feststellte.»

Wahre Treibhäuser für Stilblüten sind auch amtliche Verlautbarungen. Da steht zum Beispiel: «Gewürzmischungen: Gewürzmischungen sind Mischungen von Gewürzen.» Eine deutsche Bundesanstalt stellte fest: «Welches Kind erstes, zweites, drittes Kind usw., ist, richtet sich nach dem Alter des Kindes.» Eine Dienstvorschrift der deutschen Bundeswehr enthält den Satz: «Bei Nacht wird das Sehen durch Dunkelheit erschwert», und in einem Verwaltungshandbuch findet sich die erstaunliche Weisheit: «Stirbt ein Bediensteter während einer Dienstreise, so ist damit die Dienstreise beendet.»

Wenn Politiker sich äussern, blüht der Stil. Da erklärte ein deutscher Minister: «Es soll uns keiner einreden, das Geld kommt von der Bank und der Strom aus der Steckdose. Das Gegenteil ist der Fall.» Und was den Bundeskanzler Helmut Kohl anbetrifft – auf dessen Beet wuchern die Stilblüten nur so. Wenn er von François Mitterrand sagt «Ich weiss zwar nicht, was er denkt, aber ich denke ähnlich wie er», oder erklärt: «Am wichtigsten ist, was hinten herauskommt.» Man kann da nur zustimmend mit dem Kopf nicken, wenn er meint: «Ich bin der eigentliche Kohlkönig. Mehr Kohl kann man sich nicht vorstellen.»

Also wenn Sie Stilblüten auch so gerne haben wie ich – jetzt wissen Sie, wo Sie ganze Felder voll von ihnen finden!

Das grosse Buch der Stilblüten. Gesammelt und zusammengestellt von Michael Hallstatt. Heyne Taschenbuch.



Punker